



## Tote bestatten, mit Trauernden feiern

Alexander Saberschinsky

### Drei Thesen zum rituellen Handeln

#### Rituelles Handeln ist regelgebunden

Die Partizipanten an einem rituellen Akt folgen in dem, was sie tun, und in dem, was sie sprachlich äußern, einem vorgegebenen, nicht von ihnen selbst erstellten und kodierten Regelwerk. Der einzelne Ritualteilnehmer folgt dabei durchaus nicht seinen individuellen Intentionen.

#### Rituelles Handeln ist formalisiertes Handeln

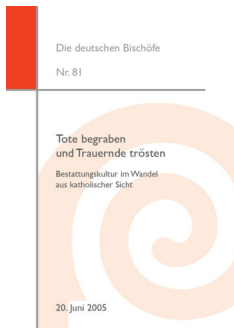
Rituelles Handeln ist mehr oder minder formalisiertes, kein informelles Handeln. Je bedeutsamer ein Ritual für eine Gesellschaft ist, desto stärker ist der Grad an Formalisierung.

#### Rituelles Handeln ist eminent körperliches Handeln

Rituelles Handeln ist eminent körperliches Handeln, und zwar in erster Linie nonverbales Handeln. Rituale dienen nicht der Übermittlung diskursiver (frommer, politischer oder wie immer gearteter) Botschaften.

Das Verhalten der Körper im Ritual ist keineswegs ein sekundärer Ausdruck zunächst rein innerlich-geistiger Zustände. Die Richtung ritueller Erfahrung geht umgekehrt von außen nach innen: die äußerliche, körperliche Teilnahme an der rituellen Performance ermöglicht die innere Teilnahme.

aus: Reinhard Messner, *Die rituelle Handlungsform des Gottesdienstes*, in: *Heiliger Dienst* 77 (2023) 2 – 16.



### Tote begraben und Trauernde trösten. Bestattungskultur im Wandel aus katholischer Sicht (Die deutschen Bischöfe 81), Bonn 2005.

Die liturgischen Vollzüge haben in unseren Gemeinden eine gute Tradition. Sie sollen mit der Diakonie an den Verstorbenen wie an den Trauernden verbunden sein. Die Liturgie ist Höhepunkt und Quelle kirchlichen Tuns, so auch in den Phasen der Trauer. Gerade hier bleibt sie auf die Diakonie bezogen. Es geht deshalb um eine Wiederbesinnung auf den Zusammenhang von Liturgie und Diakonie beim Umgang mit den Toten wie mit den Trauernden. Es ist wünschenswert, wenn die Kirchengemeinden und die einzelnen Christen die Aufgabe konkreter Dienste, wie Sterbebegleitung oder Trauerbesuche, übernehmen.

## Pastorale Handlungsfelder

0. **allgemeines Bewusstsein** für Sterben und Trauerpastoral in der Gesamtpfarrei:  
Pastoralteam, PGR, Gemeinde, Gläubigen, Friedhof
1. **in der letzten Lebensphase:**  
Gemeinde, Sterbebegleitung, Betroffene
2. **im Todesfall:**  
Erreichbarkeit, Bestatter, Friedhofsverwaltung
3. **Beerdigung:**  
Vorabkontakt, Verabschiedung am Sarg, Exsequien, Bestattung
4. **anschließende Trauerpastoral:**  
Begleitung, wer?, wo?, Gottesdienste